Hofrath Wintzer 1739. 20. 3

Corpore alicui dolorifi = rejicione legatis effect ut
ait. Nihil nov. D. Kempf Professor
Elix. pil. belg. o bellanico et filiano et Ther et
Lepticis Rb et radicib. o Arnica mipt.
post varia Decocta et repetita ita fecit Torrens
equus, Jenae in Gülichsch. Hofbrauhaus 10 ℔
Entzündungsig Halsfieber. Ist. Eisberg ab.
Torrei Dianthera bilosa o omnibus medicis
catarrhali venit, quant mi unquam Dianthera,
omnes ℔ male cessere. Vidi gardenflowers
Ther mere. St. pil. belg. pell. pecca dosi ad
gr. X - XII. St. o ex Odep. Comit. pt. et Cafea.
villa. St. o bef. Hoeth. Ein Fabrikant ex Wan
ritzegen, entfernte auf Eid geht, klagt auf die
Dianthera, erst 8 Tage Stuhl auf all, erst
Nuffer d. Bey ung. Wein, v. eat ähnlich
wie Feile Hin, geht ohne Elix. Stomachico Helveti
o v. Consumens Dianthera.

Wird Teile d. quasi Tonic. Pert. d. Ne. Radix der Ne. Helveti.

Sein Lacht citrat. Fraxini ex tp. ex tp.
fortis D. Humphrey 3 ℥ bilosa ut, per 5 D.
Humphrey.
Dianthera purpur, nach Linnaeus Pt. tollit.
D. Herzenbrand mit Spultig über ist wie das Mittel in
mit einander, ex Cibiben. Boerhaavii Chem. dicit,
aspiratio ab, in Ther fit glutinosa p. ubig. dat
fenalacer optime St. l. vel alcali, vel acido.
Rauchwasser vinity alcalescentior nimis stygis, flegm
solidissimi. Stomachi o bene digerit
vitro o esp. spiritus et qualitate humoris, aut
pulchis, pecorat oleum, ceja jed o est melior ulli
Scent. bei Drauen, u. Hopfenmy et Jonchanvi det.
pen, pulchis non bene dicitur ab tractatos,
ac ex Homoeopath. obiisse, et Vr. optime pot. ap-
pensum.
Flegm o, et ℥ resolutione nimia alcalescen.
ratio pertain. est ex Flegm. disperto ab. et intro-
pulso diaphragmate unde pert. aegros, jibl
Lingst colicas v. Flatu. p. bals Wunderbrg, v. di
ut. Ventr. vesp. ab. Johansp. ab. Sonnenschein, p. cocad
ne pressus tp. obstruxit et alcaly nulla spiritum
Sibat vinus acidulus Rheanus bene, optime
Mosellanus. Pontac est D. Schow v. Fab.
Diuretico evenit stomachi vel bei lacrant, vel
mili ℥ pertinent vid. ℥ vr, vomitario lei, et
pica et nag. nidorosis stomachi alcali nimis parat
Vehue.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

PERSONALIA.

OBschon das glorwürdige Leben Des **Höchstseeligen Herrn Landgrafen** keines fremden Zierraths bedarf, und die Ahnen zum wahren Verdienste, sowohl der Fürsten als Privat-Personen, nichts beytragen, wann man mit Seiner eigenen Tugend den von Denselben erworbenen Ruhm nicht unterstützet: So hat man doch um der Gewohnheit ein Genüge zu leisten und zugleich zu beweisen, daß die Dem Höchstseeligen beygelegte Lobsprüche auf Wahrheit und rechte Tugenden gegründet, folgende Nachricht von Dero Hohen Herkommen und fürnehmsten Lebens-Umständen ertheilen wollen:

S.T.
H. Dr. Senckenberg.
Geschenk.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

So viel nun Dero Hohe Abstammung anbetrifft, ist schon genug gesagt, daß Höchstdieselbe ein Landgraf aus dem uralt Fürstl. Haus Hessen entsprossen, welches von Kayser Carl dem Grossen abstammet, und dessen Genealogie mit unterschiedlichen Kaysern, Königen und Churfürsten pranget: Wir wollen uns aber mit Anführung der Hochfürstlichen Ur-Eltern nicht aufhalten; sondern nur melden, daß Unsers in GOtt-ruhenden theuresten Fürsten Herr Vatter gewesen, der Durchlauchtigste Fürst und Herr Casimir Wilhelm, Landgraf zu Hessen, ꝛc. ꝛc. Königlich Schwedischer Obrister eines Leib-Regiments-Infanterie, Die aber auch in der besten Blüthe, in dem 37. Jahr Dero Alters, und im dritten Jahr Ihro einzigen Prinzens, Unsers nunmehro in GOtt-ruhenden theuresten Fürsten und Herrns, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, dennoch von Ihrer Frömmigkeit und grossen Beständigkeit in allen Zufällen, auch hohen Verstand und grossen Erfahrung in allerley Wissenschafften so viele Proben abgelegt, als Höchstderoselben kurtze Lebenslauf verstattet hat.

Die noch lebende höchstbetrübte Hochfürstliche Frau Mutter, (welche GOtt noch lange bey hohem Wohlseyn, zu unserer innigen Freude erhalten wolle!) sind Die Durchlauchtigste Fürstin Christina Charlotta, verwittibte Landgräfin zu Hessen ꝛc. gebohren aus dem uralt Gräflichen, nunmehro Fürstl. Hause Solms; Dero erleuchtete Geist und seltene Fürstliche Meriten, die sich in der edlen Auferziehung Dero Fürstl. Kinder genugsam gezeiget hat, von uns sämtlich verehret wird.

Von Diesen Hochfürstl. Preißwürdigsten Eltern sind Des Höchstseeligen Herrn Landgrafen,

Hoch-

Hochfürstl. Durchlaucht, der 15. Aprilis Anno 1724. zu Braunfels Abends nach 8 Uhr, in dem Hochfürstl. Schloß, auf diese Jammer-volle Welt gebohren, und haben den 17. ejusdem alldorten die heilige Taufe und dabey die Namen **Friedrich Carl Ludwig Wilhelm** empfangen.

Die Tauf-Pathen-Stelle vertraten im Namen des Königs Friederichs von Schweden Majestät und itzo regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen ꝛc. und Königs Friederich Wilhelms in Preussen Majestät, des damals regierenden Herrn Landgrafen Carls zu Hessen-Cassel und des auch damals regierenden Herrn Landgrafen Ernst Ludwigs zu Hessen-Darmstadt, des Printzen Wilhelms, nunmehrigen Herrn Stadthalters zu Hessen-Casel, des Herrn Landgrafen Friedrich Jacobs zu Hessen-Homburg, des Herrn Landgrafen Carls zu Hessen-Philipsthal, des Printzen Maximilians von Hessen-Cassel, des Printzen Ludwig Georgs zu Hessen-Homburg, des Printzen Wilhelms zu Hessen-Philipsthal, jetzigen Gouverneurs in Tournai, des regierenden Herrn Hertzogs Ernst Augusts zu Sachsen-Weimar, die beyden Herrn Herzogen Carl Leopold und Christian Ludwigs von Mecklenburg-Schwerin, des Herrn Fürsten Leopolds von Anhalt Dessau, des Herrn Fürstens Victor Amadæus Adolph von Anhalt-Schaumburg, Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Des damalig regierenden Herrn Grafen Carl Augusts von Nassau-Weilburg, des Herrn Grafens Carl Otto von Solms-Laubach, des damaligen Herrn Cammer-Richters, Grafen Philipp Carls von Hohenloh-Bartenstein, des regierenden Herrn Grafen Casimirs von Ysenburg-Büdingen, des Herrn Grafen Antons zu Altenburg, des Herrn Grafen Georg Augusts von Erbach Schönberg, Hochgräfl. Gnaden, Gnaden, Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. der Frau Marggräfin Mariä Dorotheä von Preussen, gebohrne Herzogin von Curland, der Frau Abtißin Charlotte von Herforden,

fordern, gebohrnen Herzogin von Curland, der Herzogin Sophiä Charlotte von Mecklenburg, gebohrnen Prinzeßin von Hessen-Cassel, der damalig regierenden Herzogin von Sachsen-Weymar, gebohrnen Prinzeßin von Anhalt-Cöthen, der verwittibter Frau Herzogin Charlotte Sophiä Dorotheä zu Sachsen-Weymar, gebohrnen Prinzeßin zu Hessen-Homburg, der Fürstin Dorotheä Friderica von Hanau, der Fürstin von Anhalt-Schaumburg, gebohrne Gräfin von Ysenburg, der Fürstin von Nassau-Weilburg, gebohrnen Prinzeßin von Nassau-Idstein, der Prinzeßin Friderica Charlotte von Hessen-Darmstadt, vermählten Prinzeßin zu Hessen-Cassel, der Prinzeßin Louise von Hessen-Homburg, vermählten Gräfin von Schlieben, der Prinzeßin Wilhelminä Mariä zu Hessen-Homburg, vermählten Gräfin zu Altenburg, der Prinzeßin Eleonorä von Hessen-Homburg, Decanissin zu Herforden, der Prinzeßin Johannä Charlottä von Sachsen-Weymar, der Prinzeßin Elisabethä Charlotte von Anhalt-Schaumburg Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. und der Gräfin Christinä von Nassau-Weilburg, Hochgräfl. Gnaden, und in Person, der regierende Herr Graf, nunmehrig regierende Fürst, Herr **Friederich Wilhlm** zu Solms-Braunfels, **Ihro** Herr Oncle und nachheriger Herr Schwieger-Vatter, Dero Hochgräfl. Frau Gmahlin Magdalenä Henriettä, gebohrne Gräfin zu Nassau-Weilburg, der beyden Gräfinnen Eleonorä Sabinä und Annä Johannä von Solms, **Ihro** Groß-Tante, der Gräfin Dorotheä Sybillä von Löwenstein-Wertheim, der Gräfin Dorotheä Sophiä von Solms-Braunfels, **Ihro** Tante, Hochgräfl. Gnaden, Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad.

Wie aber vorhin gemeldet, so haben des **Hochseeligen Herrn Landgrafs, Hochfürstl. Durchlaucht, Ihren Herrn Vatter**, gottseeligen Andenckens, als **Sie** erst

erst Zwey und ein halb Jahr alt gewesen, bereits verlohren; Wannenhero die Hochfürstl. Frau Mutter und Hohe Vormünderin, nebst denen Hohen Herrn Mittvormündern, als den Herrn Grafen Anton zu Altenburg, einem um das hiesige Hochfürstliche Haus sich besonders meritirt gemachten nahen Hohen Anverwandten und nach dessen solchem sehr schmertzhaft gewesenen Absterben dem nunmehro auch in GOTT ruhenden Herrn Grafen zu Schaumburg Lippe einem gleichfals nahen hohen Anverwandten des hiesig Hochfürstl. Hauses, sich die gröste Sorgfalt seyn lassen, Unserm Hochseeligen Herrn von zarter Kindheit an die wahre GOttesfurcht und alle Christ-Fürstliche Eigenschaften einzupflantzen; des Endes haben Sie auch nicht erspahret, Seiner Hochfürstl. Durchl. gleich anfänglich gute und fromme Præceptores zu bestellen, welche Hochdieselbe, nach Vorschrift Ihro Hochseel. Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. in denen Gründen der evangelisch-reformirten Religion und deren Christlichen Glaubens-Articuln, auch bey zunehmenden Jahren, nach dem von erster Jugend an in Ihnen sich hervorgethanen guten Ingenio und aufgeweckten Geist, in der lateinischen und französischen Sprache sowohl, als andern hohen Standes-mäßigen Wissenschaften unterrichteten; und zwar wurde Ihnen der vornehmste Theil dieser Ihrer Fürstlichen Education unter die Aufsicht des vor hochgedachten Herrn Grafens von Altenburg, Ihro lieben Herrn Oncle, welcher Vater-Treue an Ihnen bewiesen, zu Varel gegeben.

Unter selbigen Præceptoribus ist besonders der erste gewesen der itzig Königl. Preuß. Ober-Hof-Prediger und der Königl. Printzen Informator Herr August Friederich Wilhelm Sack zu Berlin. Welchemnach Unser in GOtt ruhende theureste Fürst, nach einem mit Ihro eintzigen lieben Printzeßin Schwester, in Gegenwart Ihro Frau Mutter

Hoch-Fürstl. Durchl. und Ihro Hofs, abgelegten öffentlichen Glaubens-Bekäntniß, von dem itzigen reformirten französischen Prediger Herr Gualtieri zu Berlin in anno 1741. im 17. Jahr Ihro Alters, confirmiret und zu dem hochwichtigen Genuß des Sacraments des heiligen Abendmahls zugelassen worden.

Und damit die gelegte Fundamenta, zur erhabensten Ehre und Tugend dieses damahls Hofnungs-vollen Printzen, nunmehro aber schmertzlich zu beweinenden Fürsten, gelegt werden möchten: So sind Höchst-Dieselben klugen und geschickten Hofmeistern weiter anvertrauet worden, welche am Leben sich noch befinden, als der Herr von Trembley, nachmahliger Gouverneur bey denen jungen Herrn Grafen von Bentinck im Haag und Herr Louis de Beaufort; auch unter dieses letztern Aufsicht auf die berühmte Universität zu Leyden geschickt, woselbst Sie die allschon ziemlich weit gebrachte Sprach-Uebungen nicht allein fortgesetzet, sondern auch Sich in Historicis, Politicis, Mathesi, Zeichen-Kunst und andern hohen Standes-mäßigen Exercitiis eine solide Erkäntniß erworben und darnächst die berühmtesten Oerter in gantz Holland besehen; wie Sie dann noch mehrere Landschaften würden bereiset haben, wann nicht zu eben der Zeit Seine jetzt-regierende Königl. Maj. in Preussen Ihre Kriegs-Theatre in Schlesien aufgeschlagen hätten, wo unser theurester Fürst gute Gelegenheit gefunden, dem Militair-Stand sich zu widmen und zugleich Proben Dero ungemeinen Tapferkeit zu zeigen; immassen Dieselbe Sich zur Armée nach Schlesien verfüget, und den 21. Aprilis 1741. als Dieselbe bey Molwitz campiret, Dero Zelt in dem Königl. Haupt-Quartier aufschlagen zu lassen beordert wurden, alwo Sie beständig zur Königl. Tafel gezogen worden sind.

Als am 28. Aprilis die Stadt Brieg belagert und die Linien von dem Herrn General Walrab abgestochen worden

den, zeigten des Höchstseeligen Herrn Landgrafens Hoch-Fürstl. Durchl. Dero ohnerschrockenen Muth alsbalden darinnen, daß Sie ohne Ordre, ungeachtet der zugewartenden grösten Gefahr, in Abstechung gedachter Linie mit geholfen, welches tapfere Bezeigen in solchen jungen Jahren ermeldter Herr General Walrab Höchstgedacht Ihro Königl. Majestät angepriesen, womit Sie auch einige Nächte continuirten, ohngeachtet Ihro Königl. Majestät gerne gesehen, daß Sie Sich nicht dergestalt exponirten, welches Sie Ihnen mit denen Worten: „Daß Sie „schon Tapferkeit genug bezeiget, und Sie wohl sehen, „daß Sie ein guter Soldat wären" zu erkennen gegeben.

Nachdem auch gedachte Stadt Brieg mit Accord übergeben worden, waren Sie mit gegenwärtig.

Am 10. May dicti anni erhielten Dieselbe noch in gedachtem Lager unter dem Hochlöbl. Infanterie Regiment von Hertzberg eine Grenadier-Compagnie.

Am 26. ejusdem marchirten Dieselbe mit der Armée nach der Vestung Neus und von dar in etlichen Tagen wieder zurück; bey welchem Zug Sie Sich in der Arriere-Garde, als solche von denen Ungarischen Husaren angegriffen worden, sehr tapfer verhielten; hatten aber das Unglück, daß, als die Armée bey Strehlen zu stehen gekommen, Sie Dero Bagage-Wagen verlohren und nichts übrig behalten, als die auf dem Leib gehabte Kleidung; welche Fatalität Denenselben nachhero noch zweymahl begegnet: wohnten auch sowohl der disjährig übrigen als nachjährigen Campagne, sonderlich der Bataille bey Guttenberg bey; auf gemeldten Marchen aber hatten Sie durch die beständige Fatiguen, und da Sie zumahl bey Ungarisch Brod unter freyem Himmel in tiefem Schnee campiren müssen, Dero Gesundheit nicht wenigen Scha-

den zugefüget, welches auch der Ausgang bewiesen, indem Sie nach geendigter Campagne kranck nach Hause gekommen.

Am 1. Septembris 1742. traten Dieselbe die Grenadier-Compagnie ab und bekamen die Mousquetier-Compagnie des Obristen von Ahlimb unter dem Hochlöbl. Regiment von Grävenitz, welches aber bald an andere hohe Generalen vergeben worden, und reiseten in dem nehmlichen wie auch folgenden 1743. Jahr, nach gehaltener Revüe bey Magdeburg, ins Reich.

Anno 1744. wohnten Sie dem Feldzug in Böhmen und der Belagerung Praag, (wo Sie in den Aprochen etliche mahl commandiret worden, und allezeit nach bezeigter Hertzhaftigkeit GOtt Lob! glücklich zurück gekommen) ingleichen den grossen Scharmützel bey Berau, unter Commando des Herrn General Grafen von Hackens so rühmlich bey, daß Ihro Königl. Majestät Höchst Dero grosses Wohlgefallen darüber zu bezeigen gnädigst beliebten: Auf welchem March Sie abermahl in grosser Kälte im Schnee campiren und schlafen müssen, auch bald selbsten im Brand, woraus Sie Sich im Hemde retiriret, Schaden gelitten hätten.

In eben diesem Marche nach Patschkau sind Dieselbe im Jan. 1745. kranck geworden und haben alda einige Zeit bleiben müssen, von dannen Sie Sich, nach dem Abmarsch des Commando, nach Breslau fahren liessen; inzwischen suchten bey Ihro Königl. Majestät sowohl Dero Durchl. Frau Mutter, als des Herrn Landgrafen Friederich Jacobs Durchl. und der Mitt-Vormund Herr Graf von Schaumburg Lippe, wegen Dero geschwächten Gesundheit und oft empfundenen Engbrüstigkeit, um den Abschied inständig an, welchen Ihro Königl. Maje-

Majestät endlich auch unterm 12. Aprilis 1745. mit denen gnädigsten Ausdruckungen und Beylegung des Characters als Obrist-Lieutenant gnädigst zu ertheilen geruheten; wornach Sie auf Sich in etwas erhohlte Gesundheit nach Hötensleben zu unbeschreiblicher Freude Dero Durchl. Frau Mutter und Printzeß Schwester angekommen, auch in demselben Jahre hieselbst angelanget sind, Ihro in GOtt ruhenden Herrn Oncle den Herrn Landgrafen Friederich Jacob zu besuchen, wo es denn dem Höchsten nach seinem allein weisen ohnerforschlichen Rathschluß gefallen, dieses Herrn Landgrafen noch einigen Printzen Ludwig Johann Wilhelm Gruno, Unsers Hochseeligen Fürstens Herrn Vettern, welcher in denen Kayserl. Rußischen Diensten Sich einen unsterblichen Nachruhm erworben, und dem Hochfürstl. Hause Hessen eine immerwährende Ehre zuwege gebracht hat, aus dieser Zeitlichkeit abzufordern; welchem den letzten Vetterlichen Liebes-Dienst Unser theurester Fürst zu bezeigen bekanter massen Sich eben so sehr angelegen seyn lassen, als Sie es eine Schuldigkeit zu seyn erachtet, nachdem auch aus GOttes Verhängnis Höchstermeldter Dero Herr Oncle, der weyland Durchlauchtigste Fürst Herr Friederich Jacob, Landgraf zu Hessen ꝛc. auf Dero Gouvernement zu Hertzogenbusch den 8. Junii 1746. in dem HErrn seelig verschieden; Deroselben die gebührende letzte Verehrung zu erweisen, an nichts ermanglen lassen. Als Sie nun Höchst-Deroselben in Dero Lande, jedoch leyder! auf eine kurtze Zeit succedirten; so haben Sich in eben solchem Jahre den 10. Octobris Unser Hochseelige Fürst, zur Aufnahme Ihro Hochfürstl. Hauses, mit der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau Ulrica Louisa, Landgräfin zu Hessen, gebohrnen Fürstin zu Solms, Ihro nunmehro hinterlassenen Höchstbetrübten Frau Wittib zu Hungen auf dem Fürstlichen Schlosse vermählet; aus welcher vergnügt geführten

Fürstl. Ehe zwey **Hochfürstl. Kinder**, Namens **Printz Friederich Ludwig Wilhelm Christian** den 30. Jan. 1748. und die **Printzeßin** Maria Christina Charlotta Wilhelmina den 4. Nov. 1749. gebohren, welche letztern jedoch in dem 7. Monath Ihres Alters auch in dem Herrn seelig entschlaffen; Uns also **Hochgedachter Prinz**, als der einzige Zweig der **Hochfürstl. Hessen-Homburgischen Linie**, nur übrig geblieben ist, den GOtt in allen Christ-Fürstlichen Tugenden, nach dem besonders inniglichen oft wiederholten Wunsche **Dero Hochseeligen Herrn Vatters** und zum Trost Des gesamten **Hochfürstl. Hauses** und aller getreuen Unterthanen, aufwachsen, und nebst Der **Hochfürstl. Frau Mutter** und Hohen Vormünderin in beständig Hohem Wohlseyn und erwünschten Glückseeligkeiten das höchste Alter erreichen lassen wolle!

So viel nun die Kranckheit betrifft, sind **Höchstdieselbe** den 12. Jan. dieses Jahrs, des Vormittags, nach vorher etliche Täge allschon gehabten Schnupfen, mit einem ziemlich starcken fiebrischen Frost und darauf erfolgten Hitze befallen, welches zu einem Catharal-Fieber mit überaus hefftigen Kopfschmertzen angehalten, so daß in der Nacht vom 16. auf den 17. ejusdem, als am 5ten und 6ten Tag der Kranckheit, **Höchstdieselbe** an einem überaus heftig und ängstiglich quälenden Brustkampf grosse Gefahr des Lebens geäusert; am 17. jedennoch hat sich die Kranckheit Abends mercklich gemindert, und die Natur eine bessere Disposition zum Schweiß bekommen, welcher auch am 7. Tag des Catharal-Fiebers ziemlicher massen sich eingestellt, doch nicht so vollkommen, als man gewünscht und gehofft; an denen folgenden Tägen haben sich zwar noch einige gelinde Ausdünstungen mit mehrern Erleichterungen gezeiget, daß Serenissimus nach Verlauf etlicher Täge auch ausser Bett einigemal etwas auf seyn und wenig Speise geniessen können, wofür man denn GOTT, in einer öffent-

lichen

lichen Andacht bey Hofe, in der Versammlung sämtlicher Bedienten, und in den sämtlichen Kirchen, in Stadt und Amt, auf Selbst eigenes Begehren Serenissimi, zu dancken, und Ihn um Seine fernere Gnade anzuflehen nicht unterlassen hat. Es hat aber GOTT gefallen, unsern theuresten Fürsten, nachdem sich wieder einige Schmertzen in denen Schultern und in der lincken Seite um die Gegend der kurtzen Rippen verspühret, die sanften Ausdämpfungen sich vermindert und unterbrochen, Serenissimus also genöthiget worden das Bett beständig zu hüten, auch die Brust-Krämpfungen mit einer kurtzen und schnelljagenden Athemholung angefangen, die erstgemeldte schmertzhafte Beschwehrung in der lincken Seite und denen Schultern, benebst einer besondern schmertzhafften Empfindlichkeit im Kopf sich wieder eingestellt, nicht minder die kleine fiebrische Hitze continuiret, und endlich gegen das Ende der dritten Woche der Kranckheit, da keine eigentliche fiebrische Bewegung und Hitze mehr vorhanden waren, ausser daß das kurtze Athmen oft wieder gekommen, und allerley solche Symptomata sich gemeldet, weswegen die Medici solchen vorzubeugen, eine kleine Blutlüfftung durch eine Aderlaß am Arm, welche am 2. Februarii vorgenommen, für nöthig erachtet, die Qualität des Bluts aber dergestalt verderbt befunden, daß auch eine zwar darauf erfolgte, dem Schein nach gute Erleichterung, und einen hernach sich gezeigten Ausschlag von brennen- und juckenden rothen erhabenen Pöcklein am Halse Schultern und der Brust, welcher eine Linderung der Beschwerden zwar versprochen, nichts destoweniger zu weiterem kurtzathmen wieder gediehen und am 5. Februarii bedencklich fallende Unruhen verspühret wurden, ohnerachtet man die Ausdämpfungen mit möglicher Sorgfalt beobachtet, und der Ausschlag ziemlich weitläufftig vorhanden gewesen, also daß am 6. ejusd. Serenissimus Sich auch viel erleichteter befunden haben, in der folgenden Nacht mit mehrer innerlichen Hitze und stärckerm Durst aufs neue wiederum beunruhiget, auch am 7. des Morgens mehrere Schwäche an den Augen empfunden, daß Sie sogar das helle Ta

ges-Licht nicht so wohl, wie sonst vertragen konnten, und überhaupt im gantzen Leibe mehrere Kraftlosigkeit bekommen, das Kurtz-Athmen Ihnen wieder öffters und länger zugesetzt, welches alles Abwechselungs-Weise so continuiret, daß endlich am Abend die Lenden in zitternder Bewegung gerathen, die Augen dunckeler und alle Natur-Kräffte schwächer geworden, Serenissimus, da man am wenigsten daran dachte, ja aus Dero stillem Ruhen vermuthete, es liesse sich zu einigen Besserungen, zwischen 9. und 10. Uhr auf einmal Selbsten sagten:

„ Ich bin fertig! " und kurtz darauf:

„ GOtt machts mit mir aus! "

am selbigen Abend um drey viertel auf 11. Uhr, in der besten Blüthe Dero nicht höher als 26. Jahr, 10. Monath und etliche Tage gebrachten Alters, aus dieser Zeitlichkeit in jene frohe Ewigkeit zu versetzen, nachdem Sie Sich, wie in Dero kurtzem Leben, also fürnehmlich währender Kranckheit, als einen überzeugten-dem Willen des HErrn Sich in allen unterwerfenden Christen, als einen Seine theure Gemahlin zärtlich liebenden Gemahl, vor Seinen eintzigen Printzen ängstlich und Christlich besorgten Vater, und vor Seines Hauses und Landes Beste mehr als väterlich bekümmerten Fürsten gezeiget; wie dann alle Dero öfters mit Ihren Seelsorger wiederhohlte inbrünstige Gebether, deren Inhalt Höchstdieselben fast allemahl vorhero kürtzlich andeuteten, dahin abzieleten, daß der Allerhöchste, wann er Dieselben wieder herstellete, Sie je mehr und mehr zu einem bessern Christen und Fürsten machen; in dem andern Fall aber Ihnen ein Gottseeliges Ende schencken und Ihr Fürstl. Haus samt dem gantzen Lande mit allen zeitlichen und geistlichen Glückseeligkeiten überschütten möchte.

Dahin sollen nun auch unsere Wünsche und flehentliches Bitten hingehen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

PERSONALIA.

OBschon das glorwürdige Leben Des Höchstseeligen Herrn Landgrafen keines fremden Zierraths bedarf, und die Ahnen zum wahren Verdienste, sowohl der Fürsten als Privat-Personen, nichts beytragen, wann man mit Seiner eigenen Tugend den von Denselben erworbenen Ruhm nicht unterstützet: So hat man doch um der Gewohnheit ein Genüge zu leisten und zugleich zu beweisen, daß die Dem Höchstseeligen beygelegte Lobsprüche auf Wahrheit und rechte Tugenden gegründet, folgende Nachricht von Dero Hohen Herkommen und fürnehmsten Lebens-Umständen ertheilen wollen:

So viel nun Dero Hohe Abstammung anbetrifft, ist schon genug gesagt, daß Höchstdieselbe ein Landgraf aus dem uralt Fürstl. Haus Hessen entsprossen, welches von Kayser Carl dem Grossen abstammet, und dessen Genealogie mit unterschiedlichen Kaysern, Königen und Churfürsten pranget: Wir wollen uns aber mit Anführung der Hochfürstlichen Ur-Eltern nicht aufhalten; sondern nur melden, daß Unsers in GOtt-ruhenden theuresten Fürsten Herr Vatter gewesen, der Durchlauchtigste Fürst und Herr Casimir Wilhelm, Landgraf zu Hessen, ꝛc. ꝛc. Königlich Schwedischer Obrister eines Leib-Regiments-Infanterie, Die aber auch in der besten Blüthe, in dem 37. Jahr Dero Alters, und im dritten Jahr Ihro einzigen Prinzens, Unsers nunmehro in GOtt-ruhenden theuresten Fürsten und Herrns, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, dennoch von Ihrer Frömmigkeit und grossen Beständigkeit in allen Zufällen, auch hohen Verstand und grossen Erfahrung in allerley Wissenschafften so viele Proben abgelegt, als Höchstderoselben kurtze Lebenslauf verstattet hat.

Die noch lebende höchstbetrübte Hochfürstliche Frau Mutter, (welche GOtt noch lange bey hohem Wohlseyn, zu unserer innigen Freude erhalten wolle!) sind Die Durchlauchtigste Fürstin Christina Charlotta, verwittibte Landgräfin zu Hessen ꝛc. gebohren aus dem uralt Gräflichen, nunmehro Fürstl. Hause Solms; Dero erleuchtete Geist und seltene Fürstliche Meriten, die sich in der edlen Auferziehung Dero Fürstl. Kinder genugsam gezeiget hat, von uns sämtlich verehret wird.

Von Diesen Hochfürstl. Preißwürdigsten Eltern sind Des Höchstseeligen Herrn Landgrafen,

Hoch-

Hochfürstl. Durchlaucht, den 15. Aprilis Anno 1724. zu Braunfels Abends nach 8. Uhr, in dem Hochfürstl. Schloß, auf diese Jammer-volle Welt gebohren, und haben den 17. ejusdem alldorten die heilige Taufe und dabey die Namen Friedrich Carl Ludwig Wilhelm empfangen.

Die Tauf-Pathen-Stelle vertraten im Namen des Königs Friederichs von Schweden Majestät und itzo regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen ꝛc. und Königs Friederich Wilhelms in Preussen Majestät, des damals regierenden Herrn Landgrafen Carls zu Hessen-Cassel und des auch damals regierenden Herrn Landgrafen Ernst Ludwigs zu Hessen-Darmstadt, des Printzen Wilhelms, nunmehrigen Herrn Stadthalters zu Hessen-Cassel, des Herrn Landgrafen Friedrich Jacobs zu Hessen-Homburg, des Herrn Landgrafen Carls zu Hessen-Philippsthal, des Printzen Maximilians von Hessen-Cassel, des Printzen Ludwig Georgs zu Hessen-Homburg, des Printzen Wilhelms zu Hessen-Philipsthal, jetzigen Gouverneurs in Tournai, des regierenden Herrn Hertzogs Ernst Augusts zu Sachsen-Weimar, die beyden Herrn Herzogen Carl Leopold und Christian Ludwigs von Mecklenburg-Schwerin, des Herrn Fürsten Leopolds von Anhalt Dessau, des Herrn Fürstens Victor Amadæus Adolph von Anhalt-Schaumburg, Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Des damalig regierenden Herrn Grafen Carl Augusts von Nassau-Weilburg, des Herrn Grafens Carl Otto von Solms-Laubach, des damaligen Herrn Cammer-Richters, Grafen Philipp Carls von Hohenloh-Bartenstein, des regierenden Herrn Grafen Casimirs von Ysenburg-Büdingen, des Herrn Grafen Antons zu Altenburg, des Herrn Grafen Georg Augusts von Erbach Schönberg, Hochgräfl. Gnaden, Gnaden, Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. der Frau Marggräfin Mariä Dorotheä von Preussen, gebohrne Herzogin von Curland, der Frau Abtißin Charlotte von Her-

fordern, gebohrnen Herzogin von Curland, der Herzogin Sophiä Charlotte von Mecklenburg, gebohrnen Prinzeßin von Hessen-Cassel, der damalig regierenden Herzogin von Sachsen-Weymar, gebohrnen Prinzeßin von Anhalt-Cöthen, der verwittibten Frau Herzogin Charlotte Sophiä Dorotheä zu Sachsen-Weymar, gebohrnen Prinzeßin zu Hessen-Homburg, der Fürstin Dorotheä Fridericä von Hanau, der Fürstin von Anhalt-Schaumburg, gebohrne Gräfin von Ysenburg, der Fürstin von Nassau-Weilburg, gebohrnen Prinzeßin von Nassau-Idstein, der Prinzeßin Fridericä Charlotte von Hessen-Darmstadt, vermählten Prinzeßin zu Hessen-Cassel, der Prinzeßin Louise von Hessen-Homburg, vermählten Gräfin von Schlieben, der Prinzeßin Wilhelminä Mariä zu Hessen-Homburg, vermählten Gräfin zu Altenburg, der Prinzeßin Eleonorä von Hessen-Homburg, Decanissin zu Herforden, der Prinzeßin Johannä Charlottä von Sachsen-Weymar, der Prinzeßin Elisabethä Charlotte von Anhalt-Schaumburg Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. und der Gräfin Christinä von Nassau-Weilburg, Hochgräfl. Gnaden, und in Person, der regierende Herr Graf, nunmehrig regierende Fürst, Herr **Friederich Wilhelm** zu Solms-Braunfels, **Ihro** Herr Oncle und nachheriger Herr Schwieger-Vatter, Dero Hochgräfl. Frau Gemahlin Magdalenä Henriettä, gebohrne Gräfin zu Nassau-Weilburg, der beyden Gräfinnen Eleonorä Sabinä und Annä Johannä von Solms, **Ihro** Groß-Tante, der Gräfin Dorotheä Sybillä von Löwenstein-Wertheim, der Gräfin Dorotheä Sophiä von Solms-Braunfels, **Ihro** Tante, Hochgräfl. Gnaden, Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad.

Wie aber vorhin gemeldet, so haben des **Hochseeligen Herrn Landgrafs, Hochfürstl. Durchlaucht, Ihren Herrn Vatter**, gottseeligen Andenckens, als **Sie** erst

erst Zwey und ein halb Jahr alt gewesen, bereits verlohren; Wannenhero die Hochfürstl. Frau Mutter und Hohe Vormünderin, nebst denen Hohen Herrn Mittvormündern, als den Herrn Grafen Anton zu Altenburg, einem um das hiesige Hochfürstliche Haus sich besonders meritirt gemachten nahen Hohen Anverwandten und nach dessen solchem sehr schmertzhaft gewesenen Absterben dem nunmehro auch in GOTT ruhenden Herrn Grafen zu Schaumburg Lippe einem gleichfals nahen hohen Anverwandten des hiesig Hochfürstl. Hauses, sich die gröste Sorgfalt seyn lassen, Unserm Hochseeligen Herrn von zarter Kindheit an die wahre GOttesfurcht und alle Christ-Fürstliche Eigenschaften einzupflantzen; des Endes haben Sie auch nicht erspahret, Seiner Hochfürstl. Durchl. gleich anfänglich gute und fromme Præceptores zu bestellen, welche Hochdieselbe, nach Vorschrift Ihro Hochseel. Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. in denen Gründen der evangelisch-reformirten Religion und deren Christlichen Glaubens-Articuln, auch bey zunehmenden Jahren, nach dem von erster Jugend an in Ihnen sich hervorgethanen guten Ingenio und aufgeweckten Geist, in der lateinischen und französischen Sprache sowohl, als andern hohen Standes-mäßigen Wissenschaften unterrichteten; und zwar wurde Ihnen der vornehmste Theil dieser Ihrer Fürstlichen Education unter die Aufsicht des vor hochgedachten Herrn Grafens von Altenburg, Ihro lieben Herrn Oncle, welcher Vater-Treue an Ihnen bewiesen, zu Varel gegeben.

Unter selbigen Præceptoribus ist besonders der erste gewesen der itzig Königl. Preuß. Ober-Hof-Prediger und der Königl. Printzen Informator Herr August Friederich Wilhelm Sack zu Berlin. Welchemnach Unser in GOtt ruhende theureste Fürst, nach einem mit Ihro eintzigen lieben Printzeßin Schwester, in Gegenwart Ihro Frau Mutter

Hoch-Fürstl. Durchl. und Ihro Hofs, abgelegten öffentlichen Glaubens-Bekäntniß, von dem itzigen reformirten französischen Prediger Herr Gualtieri zu Berlin in anno 1741. im 17. Jahr Ihro Alters, confirmiret und zu dem hochwichtigen Genuß des Sacraments des heiligen Abendmahls zugelassen worden.

Und damit die gelegte Fundamenta, zur erhabensten Ehre und Tugend dieses damahls Hofnungs-vollen Printzen, nunmehro aber schmertzlich zu beweinenden Fürsten, gelegt werden möchten: So sind Höchst-Dieselben klugen und geschickten Hofmeistern weiter anvertrauet worden, welche am Leben sich noch befinden, als der Herr von Trembley, nachmahliger Gouverneur bey denen jungen Herrn Grafen von Bentinck im Haag und Herr Louis de Beaufort; auch unter dieses letztern Aufsicht auf die berühmte Universität zu Leyden geschickt, woselbst Sie die allschon ziemlich weit gebrachte Sprach-Uebungen nicht allein fortgesetzet, sondern auch Sich in Historicis, Politicis, Mathesi, Zeichen-Kunst und andern hohen Standes-mäßigen Exercitiis eine solide Erkäntniß erworben und darnächst die berühmtesten Oerter in gantz Holland besehen; wie Sie dann noch mehrere Landschaften würden bereiset haben, wann nicht zu eben der Zeit Seine jetzt-regierende Königl. Maj. in Preussen Ihre Kriegs-Theatre in Schlesien aufgeschlagen hätten, wo unser theurester Fürst gute Gelegenheit gefunden, dem Militair-Stand sich zu widmen und zugleich Proben Dero ungemeinen Tapferkeit zu zeigen; immassen Dieselbe Sich zur Armée nach Schlesien verfüget, und den 21. Aprilis 1741. als Dieselbe bey Molwitz campiret, Dero Zelt in dem Königl. Haupt-Quartier aufschlagen zu lassen beordert wurden, alwo Sie beständig zur Königl. Tafel gezogen worden sind.

Als am 28. Aprilis die Stadt Brieg belagert und die Linien von dem Herrn General Walrab abgestochen worden

den, zeigten des Höchstseeligen Herrn Landgrafens Hoch-Fürstl. Durchl. Dero ohnerschrockenen Muth alsbalden darinnen, daß Sie ohne Ordre, ungeachtet der zugewartenden grösten Gefahr, in Abstechung gedachter Linie mit geholfen, welches tapfere Bezeigen in solchen jungen Jahren ermeldter Herr General Walrab Höchstgedacht Ihro Königl. Majestät angepriesen, womit Sie auch einige Nächte continuirten, ohngeachtet Ihro Königl. Majestät gerne gesehen, daß Sie Sich nicht dergestalt exponirten, welches Sie Ihnen mit denen Worten: „Daß Sie „schon Tapferkeit genug bezeiget, und Sie wohl sehen, „daß Sie ein guter Soldat wären" zu erkennen gegeben.

Nachdem auch gedachte Stadt Brieg mit Accord übergeben worden, waren Sie mit gegenwärtig.

Am 10. May dicti anni erhielten Dieselbe noch in gedachtem Lager unter dem Hochlöbl. Infanterie Regiment von Hertzberg eine Grenadier-Compagnie.

Am 26. ejusdem marchirten Dieselbe mit der Armée nach der Vestung Neus und von dar in etlichen Tagen wieder zurück; bey welchem Zug Sie Sich in der Arriere-Garde, als solche von denen Ungarischen Husaren angegriffen worden, sehr tapfer verhielten; hatten aber das Unglück, daß, als die Armée bey Strehlen zu stehen gekommen, Sie Dero Bagage-Wagen verlohren und nichts übrig behalten, als die auf dem Leib gehabte Kleidung; welche Fatalität Denenselben nachhero noch zweymahl begegnet: wohnten auch sowohl der disjährig übrigen als nachjährigen Campagne, sonderlich der Bataille bey Guttenberg bey; auf gemeldten Marchen aber hatten Sie durch die beständige Fatiguen, und da Sie zumahl bey Ungarisch Brod unter freyem Himmel in tiefem Schnee campiren müssen, Dero Gesundheit nicht wenigen Scha-

den zugefüget, welches auch der Ausgang bewiesen, indem Sie nach geendigter Campagne kranck nach Hause gekommen.

Am 1. Septembris 1742. traten Dieselbe die Grenadier-Compagnie ab und bekamen die Mousquetier-Compagnie des Obristen von Ahlimb unter dem Hochlöbl. Regiment von Grävenitz, welches aber bald an andere hohe Generalen vergeben worden, und reiseten in dem nehmlichen wie auch folgenden 1743. Jahr, nach gehaltener Revüe bey Magdeburg, ins Reich.

Anno 1744. wohnten Sie dem Feldzug in Böhmen und der Belagerung Praag, (wo Sie in den Aprochen etliche mahl commandiret worden, und allezeit nach bezeigter Hertzhaftigkeit GOtt Lob! glücklich zurück gekommen) ingleichen den grossen Scharmützel bey Berau, unter Commando des Herrn General Grafen von Hackens so rühmlich bey, daß Ihro Königl. Majestät Höchst Dero grosses Wohlgefallen darüber zu bezeigen gnädigst beliebten: Auf welchem March Sie abermahl in grosser Kälte im Schnee campiren und schlafen müssen, auch bald selbsten im Brand, woraus Sie Sich im Hemde retiriret, Schaden gelitten hätten.

In eben diesem Marche nach Patschkau sind Dieselbe im Jan. 1745. kranck geworden und haben alda einige Zeit bleiben müssen, von dannen Sie Sich, nach dem Abmarsch des Commando, nach Breslau fahren liessen; inzwischen suchten bey Ihro Königl. Majestät sowohl Dero Durchl. Frau Mutter, als des Herrn Landgrafen Friederich Jacobs Durchl. und der Mitt-Vormund Herr Graf von Schaumburg Lippe, wegen Dero geschwächten Gesundheit und oft empfundenen Engbrüstigkeit, um den Abschied inständig an, welchen Ihro Königl. Maje-

Majestät endlich auch unterm 12. Aprilis 1745. mit denen gnädigsten Ausdruckungen und Beylegung des Characters als Obrist-Lieutenant gnädigst zu ertheilen geruheten; wornach Sie auf Sich in etwas erhohlte Gesundheit nach Hötensleben zu unbeschreiblicher Freude Dero Durchl. Frau Mutter und Printzeß Schwester angekommen, auch in demselben Jahre hieselbst angelanget sind, Ihro in GOtt ruhenden Herrn Oncle den Herrn Landgrafen Friederich Jacob zu besuchen, wo es denn dem Höchsten nach seinem allein weisen ohnerforschlichen Rathschluß gefallen, dieses Herrn Landgrafen noch einigen Printzen Ludwig Johann Wilhelm Gruno, Unsers Hochseeligen Fürstens Herrn Vettern, welcher in denen Kayserl. Rußischen Diensten Sich einen unsterblichen Nachruhm erworben, und dem Hochfürstl. Hause Hessen eine immerwährende Ehre zuwege gebracht hat, aus dieser Zeitlichkeit abzufordern; welchem den letzten Vetterlichen Liebes-Dienst Unser theurester Fürst zu bezeigen bekanter massen Sich eben so sehr angelegen seyn lassen, als Sie es eine Schuldigkeit zu seyn erachtet, nachdem auch aus GOttes Verhängnis Höchstermeldter Dero Herr Oncle, der weyland Durchlauchtigste Fürst Herr Friederich Jacob, Landgraf zu Hessen ꝛc. auf Dero Gouvernement zu Hertzogenbusch den 8. Junii 1746. in dem HErrn seelig verschieden; Deroselben die gebührende letzte Verehrung zu erweisen, an nichts ermanglen lassen. Als Sie nun Höchst-Deroselben in Dero Lande, jedoch leyder! auf eine kurtze Zeit succedirten; so haben Sich in eben solchem Jahre den 10. Octobris Unser Hochseelige Fürst, zur Aufnahme Ihro Hochfürstl. Hauses, mit der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau Ulrica Louisa, Landgräfin zu Hessen, gebohrnen Fürstin zu Solms, Ihro nunmehro hinterlassenen Höchstbetrübten Frau Wittib zu Hungen auf dem Fürstlichen Schlosse vermählet; aus welcher vergnügt geführten

Fürstl. Ehe zwey **Hochfürstl. Kinder**, Namens **Printz Friederich Ludwig Wilhelm Christian** den 30. Jan. 1748. und die **Printzeßin** Maria Christina Charlotta Wilhelmina den 4. Nov. 1749. gebohren, welche letztern jedoch in dem 7. Monath Ihres Alters auch in dem Herrn seelig entschlaffen; Uns also **Hochgedachter Prinz**, als der einzige Zweig der **Hochfürstl. Hessen-Homburgischen Linie**, nur übrig geblieben ist, den GOtt in allen Christ-Fürstlichen Tugenden, nach dem besonders inniglichen oft wiederholten Wunsche **Dero Hochseeligen Herrn Vatters** und zum Trost Des gesamten **Hochfürstl. Hauses** und aller getreuen Unterthanen, aufwachsen, und nebst Der **Hochfürstl. Frau Mutter** und Hohen Vormünderin in beständig Hohem Wohlseyn und erwünschten Glückseeligkeiten das höchste Alter erreichen lassen wolle!

So viel nun die Kranckheit betrifft, sind **Höchstdieselbe** den 12. Jan. dieses Jahrs, des Vormittags, nach vorher etliche Täge allschon gehabten Schnupfen, mit einem ziemlich starcken fiebrischen Frost und darauf erfolgten Hitze befallen, welches zu einem Catharal-Fieber mit überaus hefftigen Kopfschmertzen angehalten, so daß in der Nacht vom 16. auf den 17. ejusdem, als am 5ten und 6ten Tag der Kranckheit, **Höchstdieselbe** an einem überaus heftig und ängstiglich quälenden Brustkampf grosse Gefahr des Lebens geäusert; am 17. jedennoch hat sich die Kranckheit Abends mercklich gemindert, und die Natur eine bessere Disposition zum Schweiß bekommen, welcher auch am 7. Tag des Catharal-Fiebers ziemlicher massen sich eingestellt, doch nicht so vollkommen, als man gewünscht und gehofft; an denen folgenden Tägen haben sich zwar noch einige gelinde Ausdünstungen mit mehrern Erleichterungen gezeiget, daß Serenissimus nach Verlauf etlicher Täge auch ausser Bett einigemal etwas auf seyn und wenig Speise geniessen können, wofür man denn GOTT, in einer öffentlichen

lichen Andacht bey Hofe, in der Versammlung sämtlicher Bedienten, und in den sämtlichen Kirchen, in Stadt und Amt, auf Selbst eigenes Begehren Serenissimi, zu dancken, und Ihn um Seine fernere Gnade anzuflehen nicht unterlassen hat. Es hat aber GOTT gefallen, unsern theuresten Fürsten, nachdem sich wieder einige Schmertzen in denen Schultern und in der lincken Seite um die Gegend der kurtzen Rippen verspühret, die sanften Ausdämpfungen sich vermindert und unterbrochen, Serenissimus also genöthiget worden das Bett beständig zu hüten, auch die Brust-Krämpfungen mit einer kurtzen und schnelljagenden Athemholung angefangen, die erstgemeldte schmertzhafte Beschwehrung in der lincken Seite und denen Schultern, benebst einer besondern schmertzhafften Empfindlichkeit im Kopf sich wieder eingestellt, nicht minder die kleine fiebrische Hitze continuiret, und endlich gegen das Ende der dritten Woche der Kranckheit, da keine eigentliche fiebrische Bewegung und Hitze mehr vorhanden waren, ausser daß das kurtze Athmen oft wieder gekommen, und allerley solche Symptomata sich gemeldet, weswegen die Medici solchen vorzubeugen, eine kleine Blutlüfftung durch eine Aderlaß am Arm, welche am 2. Februarii vorgenommen, für nöthig erachtet, die Qualität des Bluts aber dergestalt verderbt befunden, daß auch eine zwar darauf erfolgte, dem Schein nach gute Erleichterung, und einen hernach sich gezeigten Ausschlag von brennen- und juckenden rothen erhabenen Pöcklein am Halse Schultern und der Brust, welcher eine Linderung der Beschwerden zwar versprochen, nichts destoweniger zu weiterem kurtzathmen wieder gediehen und am 5. Februarii bedencklich fallende Unruhen verspühret wurden, ohnerachtet man die Ausdämpfungen mit möglicher Sorgfalt beobachtet, und der Ausschlag ziemlich weitläufftig vorhanden gewesen, also daß am 6. ejusd. Serenissimus Sich auch viel erleichteter befunden haben, in der folgenden Nacht mit mehrer innerlichen Hitze und stärckerm Durst aufs neue wiederum beunruhiget, auch am 7. des Morgens mehrere Schwäche an den Augen empfunden, daß Sie sogar das helle Ta

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ges-Licht nicht so wohl, wie sonst vertragen konnten, und überhaupt im gantzen Leibe mehrere Kraftlosigkeit bekommen, das Kurtz-Athmen Ihnen wieder öffters und länger zugesetzt, welches alles Abwechselungs-Weise so continuiret, daß endlich am Abend die Lenden in zitternder Bewegung gerathen, die Augen dunckeler und alle Natur-Kräffte schwächer geworden, Serenissimus, da man am wenigsten daran dachte, ja aus Dero stillem Ruhen vermuthete, es liesse sich zu einigen Besserungen, zwischen 9. und 10. Uhr auf einmal Selbsten sagten:

„ Ich bin fertig! " und kurtz darauf:

„ GOtt machts mit mir aus! "

am selbigen Abend um drey viertel auf 11. Uhr, in der besten Blüthe Dero nicht höher als 26. Jahr, 10. Monath und etliche Tage gebrachten Alters, aus dieser Zeitlichkeit in jene frohe Ewigkeit zu versetzen, nachdem Sie Sich, wie in Dero kurtzem Leben, also fürnehmlich währender Kranckheit, als einen überzeugten, dem Willen des HErrn Sich in allen unterwerfenden Christen, als einen Seine theure Gemahlin zärtlich liebenden Gemahl, vor Seinen eintzigen Printzen ängstlich und Christlich besorgten Vater, und vor Seines Hauses und Landes Beste mehr als väterlich bekümmerten Fürsten gezeiget; wie dann alle Dero öfters mit Ihren Seelsorger wiederhohlte inbrünstige Gebether, deren Inhalt Höchstdieselben fast allemahl vorhero kürtzlich andeuteten, dahin abzieleten, daß der Allerhöchste, wann er Dieselben wieder herstellete, Sie je mehr und mehr zu einem bessern Christen und Fürsten machen; in dem andern Fall aber Ihnen ein Gottseeliges Ende schencken und Ihr Fürstl. Haus samt dem gantzen Lande mit allen zeitlichen und geistlichen Glückseeligkeiten überschütten möchte.

Dahin sollen nun auch unsere Wünsche und flehentliches Bitten hingehen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Notae medicae de Febrili Laedgarii Hassio-Homburgensis morbo. 1739.

Vix robusta, et belicosa exercitia nata et affecta medicis graviores cibis corporis vires reducuntur et inferiores.

In bellicis gloriosis gestis conceptus veniis morbis Doorbs. febre acuta belgicis in dicta propatis, quem Horsfieldius febris hectica gliscens, vel acutus vel intermittentes

Hydropis affectus, ubi Haes de Crisis tales se dedit diversis.

In itinere Italiae Apit hic unai pedibus sanguis flexis in aqua, conceptus pedes tumor et exspelate sub sensu d. aliquante dolor loci et poesis ut cuiusdam medicatrine. Hospitis nebulas familiar et freiens sensu. et sanus. Chamomill a ung. et pulpes s mebus pulsus effect, a hy cetera

℞ Vgallic. nitrificatiss. ℥ ij.
Hyosc. albus ℥ iss.
Camphor. a. ℥ ij M

A profuante pertoris laborantibus ℞ vapoto ℞ or, in lotio d. et hac oculis tamen, ℞ vesperties = cute, sale tosta fumal inclusa, ℞ d Kumpt praesit, cor fabulat.

It. = mucha tumor exspes est ei.

Sugo ortii. cui fistula est, ad quem ultimus injectionem Kumpf ano quod vide inter formulas Ad. jacetur, et th. part. sechs. Ell. seed. fuin. mert. c. Dit. Kb et ind. Scale dep. tolliz Hept. pomat. et ℞ = mib. Hept. fusus in mis ostemavit, si ℞ = Hept. dispersus.

Hermon tinctus exsiccatus agens ambiens, exspatia sedon magis ℞ diff. sagittam, quia familiis est, ut una in sic corpor. ℞ familia flexibili.

Tria Agenis familia tenet ya. exspatia.

Gutta = Jesp. hor. a 3 ori 3 mell. gestat, a. hy hy bellinis cum = 3 ℞ 3 stell. vor. ℞ ℞, ist sie weater mit is Kunst gest. und. (x)

Interus dolor totis capitis in integumentis ut in ℞ post ty. aliquis sic cremipit et pois ichor, et crepulus hinc resumpt, cessat. Forte ex colli gladus offect vehicterio ut so loco fuge, hoc exactis et non sunt et metaphysis et interna contingere et capitis visera.

Sum manifest. ℞ ignis

febris ℞ intermitt. laborant.

d. exspelate ex ℞ in gen. tonsile et chaci et ℞ in et ℞ Kopf. It. ovum fabula s maci et Cons. ℞ ℞ bran gesunt

d. Hepatis partis tunc dolor lotitis et hem. reducunt de cute exspelate fre. det in dyspnoe ei ex stimulo ℞ ya. v. ℞ d. exspelate s fundam fecal mit ℞ fuin. d ℞ ℞ in ℞ ℞ roborig. d. ℞ nur ℞ ℞ ℞

Bor

(x) Fortitudo, quae vel vehemens et bacillus tosi. ed ℞ ℞ cui in. ℞ ℞

d. 2. 18 76.

[illegible] nfest L. Ignatio [illegible] schuldigst
[illegible] pie-pliissimus. [illegible] = 146 [illegible]
[illegible] v. [illegible] [illegible] wie [illegible]
[illegible] [illegible] Holz, v. [illegible] [illegible]
[illegible] = [illegible]

[illegible] v. 14 [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] = 24 [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Homb: d: 24ten 9br 1740.

Hochgeehrtester,

Hochgelehrter und Hochgeschätzter Hr. Doctor!

Se. ma Hochfürstl. Durchl. haben Mir gnädigst befohlen, Dero gegenwärtiges Fürstl. Schreiben auch zu fragen, ob Dieselbe sich einst zu erinnern wüßten, was maßen, bey Ihrer Anwesenheit Von Hier wahre Journale Vor 1. und 2. Jahr, Vor Serenissimum im Composition Brosten mitgenommen worden, um Dieselbige zu Ersehen, und da Höchstgedachte Serenissima Dero Sorgen, und die einmmere Von Dero Hochgeehrtesten zu haben, Dero Sache nicht allein wissen, auch was Vor Ingredientien solche Brosten componiret und zu Bereitung seyn müssen, sondern über dieses immer besser Effect Dero Hochgewärtigen, solcher Brosten mit einem gewissen Zusatz zu Verbessern. Als bitten Höchstgedachte Hochfürstl. Durchl. die Frau Landgräfin, Fürstl. Hochgeb. in Bade zu haben, und solches Recepte dero Brosten zu sambt der Verbesserung gnädigst zu übersenden, Fürstl. Hochgeb.

werden

werden Sermam sich obligiren, womit ich Ew.
Hochgräfl. Gnaden bitten, zu glauben, daß mich
Dero Affirme und veneration stets fort ebenso
fort und bleiben werde,

Hochgräfl. Gnaden
Dero gehorsamst und hochgeflissener Fl. Doctor

Christ. Hildebrandt

gehorsamst und ergebenster
Diener

P.S. Bitte ehestens an Sie
eine gütige Antwort mich.

Blum

℞ ♃ Foeniculi ℥ß.
Adalb. ℥ß.
Anisi. glcyrh. ℥iv.
Extr. Aloes gran. xx.
M.

Ex gtt. tres [illegible]

observat applicari debere debite approximatis et mobilitate, et ad vias Rasse non adhibeant applicandos, veni ut est = Lugendo naam libere et facile, non prauter facile segui, ut moraliter sic et physice, in primis et flexy illa sit habitualis.

Aloe gummosa est id solus quod stalli pilulis agit et humoribus provocare aptus est.

Ac 724 9br 1740

A Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine tres
celebre a Francfort
sur le Mayn.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Notes medicae de serenissimo Landgravio Hesso Homburg. Patre vulgo Jean et morbosis. 1739.

Ille robusto [illegible] medicae chirurgicae [illegible] exercitatus, ut ab obitu [illegible] ter in vita [illegible] nervosis [illegible], levissimis de causis recurrent. Cetera sana et plane integra manebant.

Ipse [illegible] ab [illegible] exercitatus et ulcerosis [illegible] fatalissima in Gallia exercuerat, ut his fere bellis [illegible] solutus addito [illegible] Lovanio, per gutta [illegible] obiit vomitu.

Morbi ejus ex vitae magnis et affectibus. Ortus non expectatus levissimus, et ipse ex insperato, sic magni morbi generant.

Homunciones ei levi ictu [illegible] plorea subinde interna.

Mentis [illegible] non fuit D. [illegible] [illegible] [illegible]

D. Krumpf Pfte p senessima Von Febr. 1738 bis Aug. 1739.

Aprili. 1738.

℞ Folsen. ℔ss. ℥ij.
Klebab. ℔ss. ℥ij.
Sem. Anis. ℥ss.
℞ solubil. ℥j.
coq. in q. v. Finkel. in Colat
℞ in solve
Mann. Calab. ℥ss.
Θ Ebbian. ℥ij.
Mil. bals. in. ℈ss.
M. d. s. Morgens und Abends jedesmal
Glauben.

℞ Liq. Fol. ℞ ℥iij ss.
℞ pect. Sachs. ℥ij.
Extr. Mel. ff. betor. ā gr. xv.
℞ nsolv. 1. ord. ℥ij ss.
∇ Cinnam. vin. lq. ℥ss.
M. f. Elix. d. s. alle Morgen
ein Trunk des Glauben.

℞ ♁ betoart. Halens. ℥ij.
antipsor. Hal. ℥ij ss.
M. d. s. Morgens und 5. Uhr
v. der Schlafzeit 2 Mal
Suppen voll des Glauben.

Maio.
℞ ∇ betonic. Melill. Carv. Mar.
Cerad. ā. ℥ij ss.
Mastich. Cubeb. gr. xxv.
℞ betoart. Hal. ℥ij ss.
in Θ Hb. anis. ℥ss.
Syr. e betonic. ℥ij.
M. d. s. tag. 3 od. 4 mal
2 Löffel voll des Glauben.

℞ ♁ pect. N.
Ñ camph. ā. ℥ss
M. d. s. der Brustschmerz
damit zu reinigen.

℞ Hb. Veron. Beton. Heder. T.
Lam. Clin. Vulnar. ā. M.j.
Ros. Alth. Granat. in ā ℥j.
M. d. s. Kreuz Jahr Clystier.

Junio.
℞ Ros. Cayenneth. Cicho. Tarax.
Fenar. Galeg. ā. ℥iij
Hb. Tanacet. Betonic. ā. ℥ij ss.
Cass. Bened. Cent. min.
Cort. Citr. Cit. ā. ℥ij.
℞ solubil. ℥ss.
Fac Cort. d. ord. in 2
d. ch. s. Kreuz Jahr Bitter
Tonnen.

Jul.
℞ ♁ antiscorb. Halens. ℥iij
s. antiscorbutisch Pillen
2 Mal Morgens und Abends
zu nehmen.

℞ Mil balsamic. N. ℈iv.
Extr. Cich. Beton. ā. ℈ss.
℞ Olat. solubil. ā. ℥ss.
Θ Cich. C. B. Melill. ā.
M. d. s. q. s.
Morgen und Abend an der Zahl
nach Gelegenheit der 5 Theil
des Glauben.

℞ Liq. Fol. ℞ ℥ss.
℞ nsolv. 1. ord. ℥ij ss.
2. ord. ℥ij.
anod. Hoffm. ℥ij.
Extr. mel. ff. Bet. ā. ℈j.
℞ pect. Sachs. ℥ij ss.
∇ Veronic. Vinos. ℥iij ss.
M. d. s. Morgens v. Abends
ab 40 Tropfen des
Glauben.

Januar. 1739.
℞ ∇ Cald. vin. ℥viij
Ñ camph. ℥j.
Cap. Calam. ℞t.
Tut. ℞t. ā. ℥iij
M.

August.
℞ Mil bals. N. gr. xvj.
℞ solub. ℥j. ff. Mech. ℈ss.
∇ Melill. Beton. ā. q. s.
M. d. s. auf jedesmal Glauben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ro Hb. Retorac. Kalitt Lean Plin.
Fe Tul. Hb. verbuff. a. Mj
in cis. d ch.
Schreiber zu clysey.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copia relationis morbor Karoli Franz über d. gest. Fürst. v. Anhalt

Hochedelgebohrner Hochgelahrter ꝛc Doctor
Insonders hochgeehrter Herr Freund!

Dero hochwäster Schreiben de dto 24 Mart. habe bis dato unbeantwortet gelassen, damit ich ihrem begehren zu folg Ew. Hochedl. mit dem angenehmen bericht der vollkommen herstellung Ihro Durchläuchtigst. Ch. Landgräfin erfreuwen möchte, welche endlich, und nach dem höchst dieselbe drey gantze monath von einer febre lenta c. mord. erisipelac. nausea, vomitu & diarrhaea vix superabil. dieselbe spasmis hysterici geplaget, mit B. beystand genesen. Nun der Durchläuchtigste Fl. müsten ebenfalls bey verschiedenen malis wieder die nöthige leibesübung meiden, und folglich corpulent werden, und viele böse feuchtigkeiten einsamlen, welche bey veränderung der witterung abzuführen suchen worden. Die krankheiten welche bey ihnen grassiert haben wir auch ofter anhero hier gehabt, und habe die gantze zeit durch starcker und B. L. gleichs praxin, aber auch unbeschreibliche fatigue gehabt, bey welcher mich der Himmel gesund erhalten

Zwischen mich das Ew. Hochfrgbhl. sich in obrn
solchen umständen befunden haben werden, und habe
ihnen wegen mir erzeigtener trauen freundlichst und
hochl. bedanket. Ich danke auch hiemit
dieselbe der jungen Formel, und weile mich
hiemit gelegenheit bleibt, dieser buch bey ihnen
abstragen zu lassen, so bitte inderthänigst mir
solches mit gelegenheit von Hamburg auf die
sambt bekanten recepten zu übersenden
ohne etwas dieser orthen Ew. hochfrgbl. vorfallen
und angenehm sein sollte, so bitte ich mich
mit dero befehl zu beehren, und sich zu ver-
sichern daß ich lebens lang mit aller estime sein
werde.

Ew. Hochfrgbl.

Tournay 17 24/5 40

Gehorsamster diener
Herrenschwandt. M

Mes. Maj. Charbonier von fort
mille Complimenta reciproque

Ac. 31. Juin 1740.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur
en medecine tres renomé
&c &c A Francfort sur le main
frão Collogne

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copia relationis morborum Kamptianorum über d. Gottsfritz v. Landshut
Schon ihre Beschaffenheit und Gottes Gemahlin.

Wie

Ich gedachte Ihnen, eine eidentliche Historie von beyderseits Krankheit, Beschaffenheit und Veränderlichkeit Umstände, mit der Erläuterung, wie von Zeit zu Zeit gebraucht worden, aufzusetzen, und mitzutheilen: Weil aber ein solches ohne die Recepte nicht sehr nutzbar gewesen wäre; So wird Ew. Hochfürstl. mir, daß ich demnach eine ganze Historiam morborum nicht überfrende, zu gefallen, Selbige aber aus den Recepten die Absichten meiner Verordnung deutlich ersehen als ich beschreiben können.

Nachdem sondern bald in Kenfang und in fortgesetzten Zeit der Leib eine große Menge Schleim per Alvum, in beschwerlicher Beschaffenheit, samt dessen Necessitate per alvum, und auch viele Unreinigkeit ex [illegible] abgegangen, so habe nicht ohne Grund zu glauben, daß auch Serenissimus oft und gar oft erläutert, daß, wegen der angeborenen Verhärtung und der Natur geschwächt, sich unter wie der etwas gemischt, auch die Natur, welche von so gar vielen Jahren an der Verstopfung gewohnt, auch bey einer jeden auch der allerleichtesten Gelegenheit des Schadens, Verdrusses, Verkälte oder Erhitzung, und der allerhöchst unwissend begangenen Diät-Fehlern, wiederum etwas, aber ohne Consequence und ohne Gefahr, in ihrem Weg, verfallen, deswegen sondern wiederholten wurde, weil bey ihro Durchlaucht die Natur unmacht, wie sie bey dem meisten Menschen zu thun pflegt, gegen die der Natur widrige Dinge, die sie ohne bewegung auf stellen pflegt, ich aber dessen nöthig zu sey gleubet daß Serenissima die Zeit zu Zeit die Aloe v. solut. pil. balsamic. und die bekannte Clystier nehmen

und sich applicirt lassen; doch habe ich [illegible], als
Reminiscens beyonde anfangs nehmen können, im
Gebrauch derselben die Mixt. gestoßen. Nach standhafter
Einnehmung des Pulvers hat es Nachts p. 2 Uhr
die beyhabende portion und es hat sich Erbrochen:
Recepit: Rx Cantharid. vel Halicac. Bj. p.
Cin. tint. camel. Bvj.
Lumbric. ℔. Bij.
Speciff. cephal. Nich.
Lumbric. ℔. a. Bij.
Aq. fontis d. S. Anacapt.
Mentha q.
allermaßen mitglich dienstes gestehen; wie auch die
Urin unter andere gegen die steigende Hitze p. Die
in vorig Zeit ganz ungewohnt ist, nun aber seit
dem und bey sich äußernde Nachtschweiß. Habe ich
lang gewischt, und versprochen, und derselben
Wissenschaft willig zu erfahren in Hoffnung angenehm.
Bey der Zeit Meinung, daselbst den dem
grossen überfluß des Geblüts herkommt, und die
grosse beyonde, die Wahrscheinlichkeit zu Cittern, habe unter
auch dessen zu moderiren gesucht, weil in vorigen v.
nehmen Zeit auf starke Evacuation unserer Beschwer-
lichkeiten erfolgt.

Mehr ist auch der Erfahrung gewisser, daß ein
dienen Erfahrs Arnica alt Kopfleinen und in
gestorbt Wasserseitig wohl reputirt, und zur Cent-
ostoirt: so habe ihr Hochf. Durchl. dem Herr Land-
grafen solches und zu gebrauchen lassen; weil ihr einer
Menge Fälle, Verschwerd, Schwindigkeit, Mangel, &
à 5. wohl lang in Anfang dieses Frühjahrs, und mit
welchen Umständen, abgeschickt worden, wenn Ihr
Hochfürstl. Durchl. von Hessen Darmstadt und Marquis
Jordan ebenfalls, als die Zeuge erfahrt gewesen

Lachgrün dicht pomeranze farbt und schreibfarbe
3 Lauing d rostfarb, von die Kopf vom Lorch v. auf
d wurtel ab Regel fein, ab nervi crenati et formant
ungad, daher a auch wieder gerechnet. bey Tosen
ersch der = d Spitz abgebrocht wird, pellis f blatt,
rosenfarbenfarbe etwy, wirdt selbst wieder zu, v. d
Regel dem wieder, 3 alle in Fruchtel zu. bey d
Fadenspitz die wurtel grün wie.

Zu kunftlich experiment, so ist nun alle 2. 3. 4
wochen interna, wie d alter Schr verfaulen,
ausbach mit Alth, schmelz selbig in gl. Kes Alth.
darauf ein Tuchwurtel, kostet 6 = nicht sehr d
Rubin, A. kostet 4 = nicht v. Frank Leuth,
hat trefflich gut.

Feli[illegible]rung, sonderlich = Aufsehung der Plätzen und
gehörigen, wenigen Kosten. Meine Wenige
Meinung in Aufsehung des Spiel, und wie selbe zu
besorgen, wird Nr. Jordan auch erklären.
Mir gar leicht und mit wenigem Serenissimum
bey laxiert werd, ist auch dem Recept und Ein
rewisch Gesch, daß mir so leichtes Tran Alemen
eine vortreffliche und sonderbare Mixtur gebe stet.
Wann Serenissima, wie es erklärt nach gehoff,
mit starkem Frost und ungewöhnlichen Fitter
angegriffen worden, so habe ich oder Jung doch der
Reformirten Apothek neue Pitoire Hausapo-
gissimum, bald zu v. solid. Gesch Jungen gebracht
Man sogenannte Pitoire Lumbricorum: welche
die dosis 2. Lüffel und 3. gran: sich sonderlich in
Aufsehung, in dem Lüffel zu pulverisiren Admirabel
Gesche gezeigt; wann Serenissima befeln, so kann
Lüffel noch Tag abgeben; doch legitimiert sich gewißlich
zu Frankfurt und Rorlich auch gantz sicher.
Soviel wollte dismal mit gehorsamst anzeigen, der ich
wann meine wenige Feldtbeichung mehr speciell begriffen
werden sollte, selbige dient so viel desto mehr zu Vergnügen
und Gutlissenheit, so gütiges Vermeyn, gebey wonder,
ich schulder ich von Gott wünsche, meine in Noth stehende
Kinder mit treuhertzigste Devotion vor bey dessen
Gnadenthron Göttlichen Schutzes Obsorge.
Soviel ich weiß habey Fr. Gnadenbrief von der
Schwachen, sicher und probater Curirung in dem
Pitoire und gistrischen Pfeffer schon der Wellen
Geschicht: Sollte aber solche mangeln, so wonder

aufbegehren, wie die Untergesetzte nur so Mühe dürfen
gewisse Handlungen aufgebrochen, Ihr bereitet
gegeben, und die Verfeltung in Giessen angestellet
werden müsse; auch die beiliegende Probe von diesem
Metall, gemacht mitgetheilet. Sonsten von der
Gefahr, d. 3t 8bris 1739.

Kompf mpria.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d Kempf Apotheker generalissimus von 7br. 1738 bis ult. Aug. 1739.

Sept. 1738.

℞ Rad. Vincetox. Cichor. a. ℥iij
Exul. Petroselin. a. ℥ij ℈ij
Aru ℥j.
HB. Betonic. Cent. min.
Tanacet. a. M ℈ij.
Cort. Citri. ℥ ℈ij. a. ℥iij
inc. cont. d d chart.
S. ℥ℨ Hopfen wein Kalk dieser
zu ziehen v. jüdischen Kräuter
vor dem mittag v. nachts
ein wenig klein wie alles
ersehen.

Oct.

℞ Lil. bal. Or. ℈j.
℥ Olat. ℈ℨ.
Extr. Cent. min. gr. IV.
Ess. Mali ℥ℨ.
℣ Cent. min. ℈j. ℈ij
M. solant d. S. auf jüngst
zu ersehen.

Nov.

℞ ℣ Card. Mar. Veron. Tussilag.
Carl. nigr. a. ℥j.
℥ Bet. H. a. ℈j.
Ess. fœn. ℥j. Hyop. de Farfar.
℥ij ℈ij.
M d S. bey Zunehmen 2 gute Löffel
voll alles zu ersehen.

℞ ℣ Asthmat. Or. ℥v.
Carl. nigr. Fl. sambuc.
Petil. a. ℥j.
~ ℣ HB. ℥j. Hyop. de Farfar.
℥ij ℈ij.
M d S. bis ℣ dem v. wenn
2 Löffel voll alles zu ersehen.

℞ Rad. Carpopt. Cichor. a. ℥ij ℈ij.
Petros. Aru a. ℥j ℈ij.
HB. Beton. Veron. Cent. min.
a. M ℈ij.
Cort. Citri. ℥iij.
℥ ℈ ℈ Solabil. ℥ij ℈ij.
Inc. cont. d d ch.
S. Heute ℥ℨ Hopfen wein Kalk,
dieser zu ziehen v. jüdischen Kräuter
vor dem mittag v. abend nach Hof
nicklein gleich alles zu ersehen.

Febr. 1739.

℞ ℣ Camphor. ℥ℨ.
Ess. succ. a. ℥iij.
M d d vitr.

℞ Fl. sambuc. M ij. d.

℞ Mpil. bal. Or. ℈j.
Extr. Castor. gr. vj.
Ess. Cinnam. Cort. Citri.
Mali a ℈ij ℈ℨ.
Lig. ℣ fol. ℥. ℥j.
℣ Cinnam. succ. ℥iij
M d S. jüdischen Kräuter vor dem
Mittag 40 bis 50 Tropf
alles zu ersehen.

℞ Tenbath vert. ℥j. ℈ myrrh.
Mastich. a. ℥ij.

April Jüdel à part.

℞ Extr. Myrrh. ℣ of. ℈j.
℣ plantag. ℥iij
M. d.

℞ Fl. Ol. ℈ Laur.
Ess. Cortic. a. ℥iij ℈ℨ.
Cinnam. ℥j.
Mac. ℈j.
M d S. Morgens nüchtern 35. bis
40. Tropf alles zu ersehen.

℞ Fl. pect. sach. ℥iij.
Ess. fœn. ℥j. succ. n. ℥ℨ.
M d S. Früchtwein zu
trinken.

℞ Lil. bal. Or. ℥ℨ.
S. balsamische Pill.

℞ ℣ Cinnamom. ℥iij.

℞ ℣ Carl. n. ℥iij. d.

℞ ℈ Bezoart. Or. ℥j. d
S. besonders bestes ℈

℞ ℈ entsprossen. H. ℥j.
S. entsprossenes ℈ ℈

(o) Cat pin. ego ebiint in Hol
Chand am 14 dete.

℞. Lig. Ulmi ℥ ℥ß.
℞ pect. sacch. ℥ij.
Ell. succ. ℥j.
Myrrh. balsam. ℞. ℥ß.
Extr. Cassiae ℥ gr. xv.
∇ Cinnam. q. s.
M. f. Elix. d. s. alle morgen
30 bis 40 Tropfen nüchtern
℞ g. tempor. Italicum. ℥j.
d. tempore [illegible]
Mitt. ℞ Rad. Hyssop. Salvae. Origan.
Fumariae. all. Dracon. Fl.
Hb. origan. Serpill. ā. ℥vj.
Absinth. Chamomill.
Fl. Sambuc. ā. M.j.
in ich. gtrs. d. d. ich
S. Steuer Heu Tabelle.
Dienst. ℞ ♁ Myrrh. Mastich. Elect.
Aloes ℥j. ā ℥ß.
d. Dabei ā. Rest. s. d. Kraft
die geb. ist sehr ex. s. /
℞ ∇ Cerasor. n. ℥j.
Fl. Til. ℥ij.
Ell. Dule. Stellar. gtt xv.
Syr. è betonic. ℥ß.
M. d.
Dul. ℞ Fol. Senn. s. ℥j.
Fibr. Stellat. n. gr. ℈j.
Fol. Lubiol. ℥ß.
coq. in s. q. ∇ Hyosc. in Col.
℥ij ℔ dissolv.
Senn. Cleat. ℥ij.
Myrr. balsam. ℞. gr. xij.
Elect. ℈ß.
∇ Cinnam. ℥ij.
M. f. pot. d. ℈. gleich d.
abführendel trän. ℞ nicht
nicht zu nehmen.
(Teilline a. Carat
idem formula d. s. cig. ℞
est.)

Stuhl. ℞ Lig. Ulmi ℥ ℥ij ß.
Myrrh. balsam. nostr. gr. xxv
℞ pect. sacch. ℥ß.
Succ. j. ord. ℥j. ℈j.
Extr. Carot. min. gr. xl
∇ Vinum Vinos. q. s.
M. f. Elix. dilut. d. s.
alle morg. 45 bis 50 Tropf
bebs. ℥ß nehm.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

31

Monsieur

Monsieur Senckenberg, Docteur en Medecine fort renommé

à

Franco.

Franckfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

frigoris in patiuntur, dolorem difficilis ex dy-
enteria mole in phantia tractata, bb[illegible]
ostit in Magen schlim in toliquen ex ipso: et
in diesen stunden [illegible] dem pro[illegible]
[illegible] in debilitat in exhaustit
[illegible] sehr auffstoßen
[illegible] oder mus geruchen, porro in M. in debili,
memoria labilis, facile ex dolorem. tu pere
[illegible] et alis saepe pustis, ut [illegible], plur.
Medi, finistes dieses sehr [illegible], et colem
morbo similis est
ovis mich nicht selt schutzt, als sein
sie hyemis requirit, et in octobr. der
[illegible] 3 stiefel des gemacht geringte, sitte
r dolors. sitze in [illegible] fürs. [illegible] an 3 clo
pus, die in [illegible] 3 denselbe abschneidt
in Coffe vierteil [illegible] fischbein von Chamomill
M. IV. [illegible] aber die stiefel [illegible]
fleis gemacht, wieder ihn [illegible]
in vino gallico Campaniae, [illegible] bouillirt, [illegible]
so cremor [illegible] gemacht wird, [illegible] ei
dolor capitis [illegible], in sensibili, et [illegible] in [illegible]
[illegible] in [illegible] quo [illegible] crescit, [illegible] libis
Moth, o [illegible] nisi [illegible] massa, [illegible]
[illegible], et [illegible]
Mane [illegible], in [illegible] Coffe bibit
Mulierem eligere per volunt, sich der [illegible] esse
[illegible]

Colica [illegible]
[illegible] in flato
[illegible] pomecho.

debilis in fis
et [illegible]
[illegible]

Christoph Schütz Contrafeyer.

Gut ist es wol, daß es v. manchler Zeugen wahre.
Teufel, fibi ne bibit et Chre.

Gott, ein ist, sind dt. ist. Jeder vermeint v. wer
sehe wie es sich zu gedricht v. facies auf 2 Ks Al
garendt. Die Ersten wider nach ausbelosst
oder verloch zu mich hat alias effect extract ist.
Schuh und Bauch, aber 2 Ess soll braun v. blau,
nach dem ich mit der v. Stuck die sie restirt,
auf rom polesh, et, non expiran, weil
die glotzig per eiglotti dem sich sie einbeyibt,
auff nie wie verlosst wird, v. 5 et 0 ex pul.
monich geh Lum.

Gut zu Dach und Gewehr v. Arzeney gehabt. Ist
fast Lunis Zeiger nach i 3 Mund.

Ist nachdt v. Pill notwell
ney.

sig Bücher

sie ist d: offer
wegen Katri
Holzklein, sie
genesen sie
auch dir

2.

d: 6. 1. Xbr. 1739.

35

Hie Knoot pharmacopoeus Alex. in Regno Sanctus, ipsa in tota, sibi notus est.
St. Francus ha in alio non bene operatus, non fuit, v. in Apoplexia prognosticat.
Nemo ergo, qui non loco [illegible] medicis stri, Pharmacopoei et Medici hic Pater in periti, nec Helvetiorum Nating Hieraphilus multos pharmacopaeos habet.

[illegible] Sulphur [illegible] nitr. [illegible] Salpet. [illegible] Salpet. [illegible] Sal. [illegible] Sal. [illegible] Sal

Diarium partis Tornensis 1759. gtt.

d. D. 30. gtt.

Dormivit, tussit, bibit 4 ½ unc. [illegible]

Per ventosa manus d. et p. is [illegible]

B. laborat jam raptus et offa [illegible]

exercetur do ft levior ab [illegible]

initio.

℞ Or. G. ~~ff~~ et. gr. viij.
Dulc. gr. v.
Ref. fullagy. mul. jn. potest
gr. iij
M. f. pil. dosis repetat
bis in
tagi.

Do pomeridiem.

℞ Gum. ammoniac. elect.
Sapon. venet. ā. ℈ij.
M. f. pil. gr. ij d.

S. Tagl. Mucke 3. Fall Jzb.

℞ Ref. Persian.
Lign. Sassafr. ā. ℈ij.
Cort. ℈j. M.

f potu bis de die ut Thee.

ab. tumidus est venter, sitis [illegible], tumidus
[illegible], bibit aqu., tumidus
ab.